

harmonie-Infomaltturnier 2000 – Hilfsmatts

Preisbericht von Horst Böttger (Zwönitz)

Mit 34 Aufgaben von 28 Autoren aus 13 Ländern hatte der Jahrgang 2000 sowohl quantitativ als auch qualitativ ein ansprechendes Niveau aufzuweisen.

Auch wenn ca. 40 % des Angebots wegen zu einfacher oder bekannter Thematik und konstruktiven Mängeln für eine Auszeichnung nicht in Frage kamen, verblieb dennoch eine stattliche Zahl interessanter Stücke, die einer näheren Betrachtung bedurften, nicht zuletzt im Hinblick auf eventuelle thematische Vorläufer.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Problemfreunden Hans Gruber und Hans-Peter Reich, die mich für die Urteilsfindung in uneigennütziger Weise unterstützten. Eine absolute Sicherheit zur Ausschaltung von thematischen Vorläufern gibt es allerdings nicht, da auch die Problemdatenbank (PDB) für Hilfsmatts zu keiner Zeit auf aktuellstem Stand ist und Tausende Aufgaben, insbesondere aus den Ostländern, nicht registriert sind.

Zunächst einige Anmerkungen zu Aufgaben, die aus verschiedenen Gründen keine Aufnahme in den Preisbericht fanden (Diagramme am Ende des Preisberichtes):

Nr. 591 (G. Jonsson). Dieses Vielfach-Tempo-Problem ist mit ähnlichem Schema, allerdings aufwendigerer Konstruktion bekannt: B. Miloski u. Z. Mihalovski „MAT“ 1986: 1.Sd1 Ka4 2.Se3 f3#; 1.De3 g:h3 2.Dd4 Sd2#; 1.Lf4 c5 2.Te5 Sf6#; 1.Tad7 a7 2.Td4 Sc5#; 1.Tf7 g5 2.Tf4 Sg3#

Nr. 592 (Z. Janev). Zur Thematik „Entfesselung und Verstellung“ gibt es viele und konstruktiv bessere Vorläufer, am nächsten kommt: F. Simoni „Problemlad“ 1978: 1.Lf5 Ld2 2.Td3 Sd2#; 1.Tc3 Sd5 2.Ld3 Le3#

Weitere Vorläufer sind Aufgaben von T. Ersek („Magyar Sakkelet“ 1963) und A. Schönholzer („Thema Danicum“ 1981)

Nr. 613 (R. Salokozki). Die Thematik mit dem 4-fachen Batterieabzug des wS ist bekannt, z. B. Z. Janevski „Europa Rochade“ 1991: 1.Tg4 Sf7+ 2.Te4 Sg5#; 1.S5f6 Sd3+ 2.Se4 Sf4#; 1.Tc4 S:d7+ 2.Te4 Sf8# 1.Tc2 Sc6+ 2.Le4 Sd4#, wobei Lösung 4 wegen „Inhomogenität“ etwas aus dem Rahmen fällt.

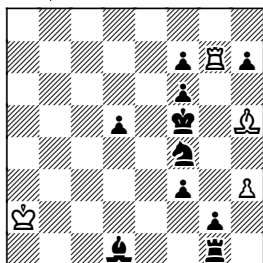
Nr. 616 (A. Beine). Phase b) mit dem Schlag des sT paßt nicht so recht zum Vorhaben, aber es gibt den formvollendeten Vorwurf ohne Zwillingsbildung als Chamäleon-Echo. E. Holladay „IMR“ 1985, 3. ehr. Erw.: 1.Th4 Kf2 2.Kg4 Kg1 3.Kh3+ Kh1 4.Tg3 Sf2# 1.Th5 Sd2 2.Kg5 Kg2 3.Kh4 Kh2 4.Tg4 Sf3# Ein weiteres h#4 publizierte der gleiche Autor mit gleichem Material 1990 in der Ideal-Mate-Review.

Nr. 635 (N. Weliki & J. Samotugow). Interessante Thematik, aber mit weißen Figuren als Nachtwächter in einem Hilfsmatt kann sich der Richter einfach nicht anfreunden.

Nr. 639 (F. Fiedler). Dreiphasige Hilfsmatts mit Y-Flucht des weißen und/oder schwarzen Königs war Zielstellung eines Thematurniers von Problem-Echo 1995/96. Das vorliegende Stück bietet inhaltlich zu wenig und Mattbildbasteleien unter geometrischen Aspekten allein können nicht befriedigen, zumal man mit dem gleichen weißen Figurenmaterial (Springerminimal) bereits eine beachtliche Miniatur im Dreiphasen-Spiel erzielt hat: G. Kosjura „Schachmatnaja Poesia“ 1998: 1.Tb8 Kf7 2.Kc8+ Ke8 3.Tc7 Sd6# 1.Tc8 Sg5 2.Kd8+ Kf8 3.Td7 Se6# 1.Td8 Kh7 2.Ke8 Kg8 3.Te7 Sf6#

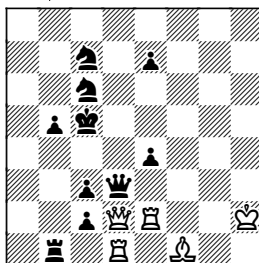
Doch nun zu den 11 Aufgaben, die eine Auszeichnung erhalten:

1. Preis
Chr. J. A. Jones
 h-64, Nr. 638



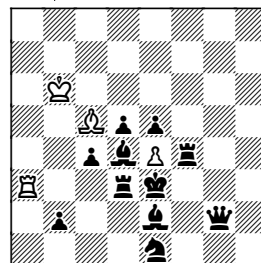
h#3 (4+10)
 b) ♗d1 → e1

2. Preis
C. J. Feather
 h-64, Nr. 636



h#2 (5+10)
 b) ♖e2 = ♘e2

3. Preis
Toma Garai
 h-64, Nr. 640



h#3 2.1;1.1... (4+11)

1. Preis: Nr. 638 von Chr.J.A. Jones

- a) 1.Te1 L:f3 2.Te5 L:d5 3.Lg4 h:g4#
 b) 1.Lh4 T:g2 2.Lg5 Te2 3.Tg4 h:g4#

Ein Meisterwerk voller Harmonie zwischen beiden Lösungen. Die feinen Funktionswechsel von Turm und Läufer bei Weiß und Schwarz sind glänzend herausgearbeitet. Der sich wiederholende Mattzug beeinträchtigt den Wert der Aufgabe kaum. Ein würdiger Jahressieger!

2. Preis: Nr. 636 von C.J. Feather

- a) 1.Kc4 Te3 2.D:f1 D:c3#
 b) 1.Kd4 Dg5 2.D:d1 e3#

Gleichfalls ein preiswürdiger Beitrag. Im 1. Zug begibt sich die schwarze Majestät in eine maskierte bzw. direkte Selbstfesselung der schwarzen Dame. Nach dem 1. Zug von Weiß ist die schwarze Dame plötzlich von den weißen Hintersteinen (wLf1 bzw. wTf1) gefesselt, und sie ist gezwungen, diese zu schlagen. Ein sehr interessanter Mechanismus! Die Aufgabe hätte den 1. Preis erhalten, wenn 1.Kd4 (analog 1.Kc4) auch zu einer maskierten Selbstfesselung geführt hätte.

3. Preis: Nr. 640 von T. Garai

- 1.Tf1 T:d3+ 2.Kf2 Th3 3.Le3 L:e3#
 1.Lg4 L:d4+ 2.Kf3 Lg1 3.Te3 T:e3#

Auch dieses Stück glänzt durch analoges Spiel in beiden Phasen, auch wenn das Lösungsgeschehen durch das gehäufte Schlagen schwarzer Figuren ein wenig brutal wirkt. Doch solches ist thematisch gewollt und bedingt, und die „bezaubernde Strategie“ (Löser K. Funk) verrät die Hand des Meisters.

1. ehr. Erwähnung: Nr. 633 von T. Garai

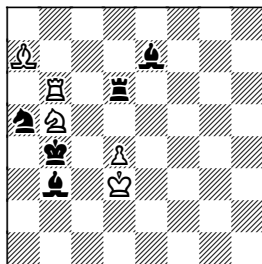
- 1.T:b6 Sc3 2.Td6 Lc5#
 1.La4 T:d6 2.K:b5 Tb6#

Sehr interessante „reziproke Schlagswitchbacks“ zwischen weißem und schwarzem Turm. Die Darstellung mit zweimaligem Mustermatt ist mit geringem Materialaufwand ausgezeichnet gelungen.

1. ehr. Erwähnung

Toma Garai

h-64, Nr. 633

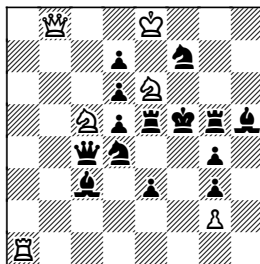


h#2 2.1;1.1 (5+5)

2. ehr. Erwähnung

J. Lois & J. Kapros

h-64, Nr. 637

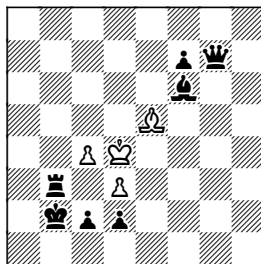


h#2 2.1;1.1 (6+14)

3. ehr. Erwähnung

Randolf Arnold

h-61, Nr. 595



h#3 (4+7)

b) ♗d2 → a3; c) ♜b3 → c5
d) ♠c4 → b3

2. ehr. Erwähnung: Nr. 637 von J. Lois & J. Kapros

1.D:c5 Ta4 2.Ke4 Db1#

1.S:e6 Db4 2.Kf4 Tf1#

Trotz des reichlichen schwarzen Figurenmaterials eine sehenswerte Aufgabe mit Fesselungsmatts. Dabei wechseln nicht nur wDb8 und wTa1 ihre Funktionen (Fesselung/Mattzug), sondern auch sDc4 und sSd4 (Fesselungsstein/Schlag der die Mattfelder e4 bzw. f4 deckenden weißen Springer).

3. ehr. Erwähnung: Nr. 595 von R. Arnold

a) 1.Df8 L:f6 2.Db4 Ke5 3.Kc3 Ke4#

b) 1.Kc1 Ke3 2.Tb1 Lf4 3.Lb2 Ke2#

c) 1.Ka1 Kc3 2.a2 Ld4 3.Te5 K:c2#

d) 1.a2 Kc5+ 2.Ka3 Ld6 3.Lb2 Kc4#

Darstellungen von weißem und schwarzem Königsstern sind reichlich bekannt, besonders im Hilfsmatt-Zweizüger. Im vorliegenden Stück sehen wir zusätzlich weißen Läuferstern und Batterieabzüge des wKönigs, was trotz der offenbar nicht zu vermeidenden, unschönen Mehrlingsbildung als ein sehr anerkennenswerter Kraftakt des wagemutigen Autors zu werten ist. Gegenüber der in der Lösungsbesprechung erwähnten Aufgabe von C.J. Feather mit 21 Steinen muß die in Nr. 595 erzielte enorme Materialeinsparung hervorgehoben werden (Lös. CJF: a) 1.T:e4 L:a1 2.Le3 Kb2 3.Kd4 Kb3#; b) 1.Kf4 Kd2 2.Kg5 Lc1 3.Df6 K:e1#; c) 1.T:b4 K:b4+ 2.Kd6 La3 3.De5 K:b5#; d) 1.Kf6 Kd4 2.Dc1 Lc3 3.Dg5 Ke4#).

4. ehr. Erwähnung: Nr. 572 von F. Fiedler

1.d3 L:d5+ 2.Sb:d5 Tc4#

1.f4 T:d5 2.Se:d5 Lg6#

Solche Zilahi-Wechsel-Thematik bietet nichts Neues, doch nicht immer gelingt sie in so harmonischer und ökonomischer Art und Weise wie hier.

1. Lob: Nr. 573 von R. Arnold

a) 1.Lg8 f:g8S 2.Dh4 Sf6#

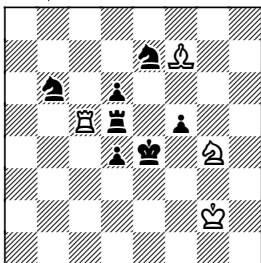
b) 1.Se8 f:e8D+ 2.Tf7 D:f7#

c) 1.De8+ f:e8T 2.f5 Te6#

d) 1.Tg8+ f:g8L 2.Sf5 Lf7#

4. ehr. Erwähnung Frank Fiedler

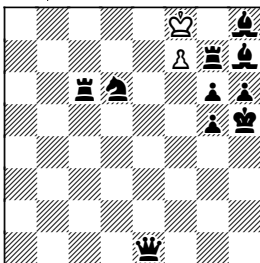
h-61, Nr. 572



h#2 2.1;1.1 (4+7)

1. Lob Randolf Arnold

h-61, Nr. 573



h#2 (2+10)

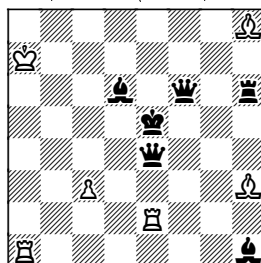
b) ♖h5 ↔ ♗g6

c) + ♗h6 → f6

d) + ♗h5 → h6

2. Lob: G. Jonsson, R. Wiehagen & H. Zajic

h-64, Nr. 634 (s. h-67, S. 71)



h#2 (6+6)

b) ♗c3 → f2

Die Neigung des Autors zu Task-Darstellungen ist wie bei Nr. 595 auch hier unverkennbar. Die Konstruktionsleistung zu diesem „All-Chamäleon-Phönix“ (Terminologie nach R. Wiehagen) in Zyklus-Form verdient Anerkennung, zumal hier wahrscheinlich erstmals die Minimalform (1 weißer Bauer!) erzielt wurde. Abgesehen vom banalen schwarzen Spiel leidet auch hier die Ästhetik durch die komplizierte Art und Weise der Mehrlingsbildung, so daß ich der Darstellung der Idee durch den gleichen Autor in „Die Schwalbe“ 179/1999, Nr. 10520 als Vierspänner und bei Verzicht auf die Minimalform den Vorzug gebe.

2. Lob: Nr. 634 von G. Jonsson, R. Wiehagen u. H. Zajic

a) 1.D:h8 Tf1 2.Te6 Tf5#

b) 1.D:e2 Ta4 2.Ld5 f4#

Nicht die Selbstfesselungen (1..Dg7+?, 1..De3+?) zwecks Linienöffnung für die Blocksteine (2.Te6, 2.Ld5) führen wegen Schachgeboten zum Ziel, sondern nur der Schlag der weißen Fesselfiguren. Eine sehr harmonische Darstellung mit feinem analogen Spiel. Daß der zwecks Zwillingbildung von c3 nach f2 versetzte wBauer derart aktiv ins Geschehen eingreift (2.- f4#), scheint mir jedoch eher ein Mangel zu sein.

3. Lob: Nr. 576 von D. Müller

a) 1.Tf5 Lf2 2.Ka6 Lg1 3.Ta5 Lg4 4.Sb5 Lc8#

b) 1.Tf4 Le2 2.Ta4 Lf1 3.Sb4 Lg3 4.Ka5 Lc7#

Das Spiel mit sich wechselseitig entfasselnden weißen Läufern im Hilfsmatt-Vierzüger gibt es schon in Zweispännerform, allerdings mit relativ hohem Materialaufwand, (z. B. H. Grubert „idee & form“ 1996) und auch eine sparsame Version als Hilfsmatt-Fünzüger existiert (B. Ellinghoven & Z. Maslar, Andernach-Turnier 2000). Hier ist jedoch geschickt mittels Zwillingbildung eine hübsche, sparsame Fassung gelungen.

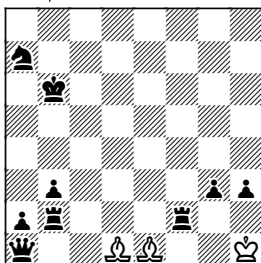
4. Lob: Nr. 641 von A. Beine

a) 1.Tg7 Sd7 2.Tf2+ Kc3 3.Kf3 Kd3 4.Tg2 Se5#

b) 1.Ke3 Lh3 2.Tg7 Kc3 3.Kf4+ Kd4 4.Tg3 Se6#

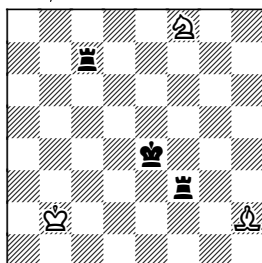
Echo-Matts in 4 Zügen mit genau diesem sparsamen Material sind bekannt, sogar ohne Zwillingbildung (z. B. H. Grubert/D. Müller „Sahs“ 1989, 1. ehr. Erw.; s. auch E. Albert „IMR“ Vol 2, Nr. 4293). In Nr. 641 werden jedoch durch Zwillingbildung zwei

3. Lob
Dieter Müller
 h-61, Nr. 576



h#4 (3+9)
 b) ♖a7 → a6

4. Lob
Arnold Beine
 h-64, Nr. 641



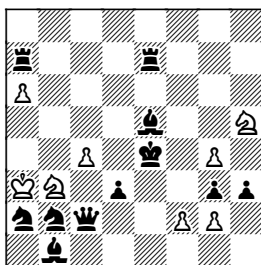
h#4 (3+3)
 b) ♖h2 → d7

feine Farbwechsel-Echo-
 mattbilder erzielt. Es bleibt
 zu hoffen, daß es keinen
 Vorgänger gibt.

Allen Verfassern der
 ausgezeichneten Aufga-
 ben herzlichen Glück-
 wunsch zu ihrem Erfolg,
 und Problemfreund F.
 Richter ein Dankeschön für
 das Vertrauen, das mir mit
 der Übertragung des Rich-
 teramtes entgegenge-
 bracht wurde.

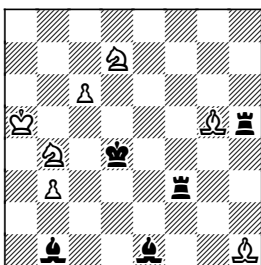
Horst Böttger
 Int. FIDE-Preisrichter
 Zwönitz, im Nov. 2001

**zu 591: B. Miloskeski &
 Z. Mihalovski**
 MAT 1986



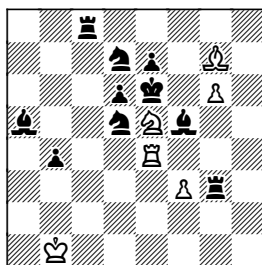
h#2 5.1;1.1. (8+11)

zu 592: F. Simoni
 Probleemblad 1978



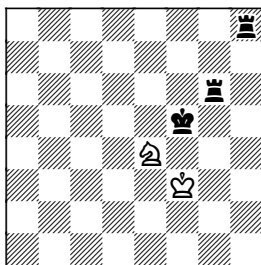
h#2 2.1;1.1 (7+5)

zu 613: Z. Janevski
 Europa-Rochade 1991



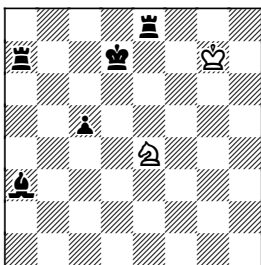
h#2 4.1;1.1 (6+10)

zu 616: E. Holladay
 IMR 1985, 3. ehr. Erw.



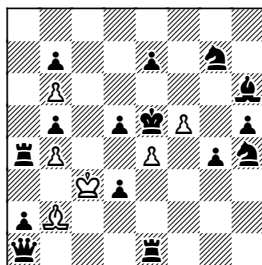
h#4 2.1;1.1... (2+3)

zu 639: E. Kosjura
 Schachmatnaja Poesia 1998



h#3 3.1;1.1... (2+5)

zu 595: C.J. Feather
 Hatchings 1995



h#3 (6+15)

b) ♗d3 → e2; b) ♘e4 → e6
 d) ohne ♗d5